

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Verlegungen nehmen die Anzeiger und die Anzeiger die Bestellungen entgegen. — Erscheint wöchentlich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Verlegungen nehmen die Anzeiger und die Anzeiger die Bestellungen entgegen. — Erscheint wöchentlich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Telegraphen: Tageblatt Erzgebirge Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000

Nr. 153

Dienstag, den 3. Juli 1928

23. Jahrgang

Der Treuschwur des Saargebiets zum Reich

Heidelberg, 1. Juli. Der Bund der Saarvereine trat hier zu seiner 8. Bundesversammlung zusammen. Die Tagung wurde gestern mit internen Sitzungen eröffnet. Am Abend fand ein großes Festkonzert des Saarländischen Bundes statt. Die Arbeitstagung begann heute vormittag im Bürgerauschussaal. Als erster referierte Professor Dr. Moldenhauer (M. d. R.) über die Saarfrage im Rahmen der deutsch-französischen Verständigungspolitik. Der Redner führte u. a. aus: „Die Franzosen vergessen, daß das Saargebiet seit dem 19. Jahrhundert nach Christi von deutschen Stämmen besiedelt und daß 1925 unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung die tausendjährige Zugehörigkeit zu Deutschland gefeiert worden ist. Ihr krasser Eigennutz ist es, der den Vertrag gegen das gerade von der Entente immer wieder betonte Selbstbestimmungsrecht der Völker rechtfertigen soll.“

Nachdem der Geschäftsführer des Verbandes deutscher Techniker Krug-Verlin auf die Warnung (Frankreichs Kohlen- oder Landraub) die Aufmerksamkeit der Versammlung gelenkt hatte, sprach Direktor Köppler-Verlin über „Die Not und die Treue der arbeitenden Bevölkerung an der Saar“ und drückte die Hoffnung aus, daß man es im Saargebiet nicht erst zur Volksabstimmung kommen läßt, sondern daß man es baldigst freiläßt und ungehindert heimkehren läßt nach Deutschland.

Das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Arbeitsauschusses, Dräger-Verlin, referierte darauf über „Das Saarrecht und die Kriegsschuldfrage“. Als letzter Redner hielt Geheimrat Dr. v. Dryander (M. d. R.) einen Vortrag über „Der Treuschwur und seine Mißhandlung im Saargebiet“. Der Redner erklärte, die im Saargebiet herrschende Tyrannei verleihe nicht nur alle demokratischen, sondern alle in der Kulturwelt selbstverständlich gewordenen Grundrechte über die Mitwirkung des Volkes in der Bestimmung seines Geschicks in grober und freiböser Weise.

Am Nachmittag wurde im Hofe des Heidelberger Schlosses von mehr als 1200 Sängern des Saarländischen Bundes unter Leitung des Bundeschormeyers Schrimpf-Saarbrücken eine große Kundgebung veranstaltet. Darauf hielt der Vorsitzende des Bundes der Saarvereine, Senatspräsident Andres-Frankfurt a. M., die Begrüßungsansprache. Zum Schluß seiner Ansprache wurde ein Telegramm des Reichspräsidenten verlesen, das von der großen Menschenmenge mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde. Bürgermeister Wieland-Heidelberg richtete an die Versammlung einen herzlichen Willkommensgruß. Darauf führte Stadtschulrat Bongard-Saarbrücken, Vorsitzender des Saarländischen Bundes, in einer Festansprache u. a. aus: „Deutsch war die Saar, deutsch ist die Saar, deutsch muß und wird die Saar sein und bleiben, wenn sie überhaupt sein und bleiben, leben und blühen soll!“

Darauf ergriff Reichsminister a. D. Dr. Well (M. d. R.) das Wort zu einer Festansprache, in der er sagte: „Als vor neun Jahren ein unseliger Versailer Nachspruch, die Stimme des Siegers, jedoch nicht die Stimme der Vernunft und der Gerechtigkeit ländernd, ferndeutsches Saarland, ein Jahrtausend hindurch mit Deutschland in Sprache und Sitte, Kultur und Wirtschaft eng und unaufschieblich verbunden, grausam loslöste vom deutschen Stammesland und untragbarer Fremdherrschaft unterstellte, da blutete todeswund die deutsche Seele, da eine bittere Not und herbes Leid alle Deutschen zu tiefstem Mitgefühl, zu engster Verbundenheit mit ihren so schicksalsschwer heimgesuchten Saarbrüdern und Schwestern vereinte. Doch heroische deutsche Treue setzte sich überall dort, jeglichen Versuchungen kraftvoll widerstehend, alle Leiden und Schmerzen opfermütig ertragend, ein Denkmal dauernder als aus Erz. Ueber Saardeutschland und besetztes Gebiet kann keine Meinungsverschiedenheit unter Deutschen bestehen. So antwortet dem die deutschen Völker in harmonischem Einklang durchdringenden Ruf der gesamten Saarbevölkerung:

„Wir wollen frei sein wie unsere Väter waren!“

Wiesmilionenfaches Echo aus allen deutschen Gauen und auch aus dem Ausland, soweit dorthin die deutsche Junge Klingt: Wir stehen zu Euch bis zum Tode, getreu in Blutsbrüderschaft unaufschieblich mit Euch vereint! Der allseitige Ruf nach unverzüglicher Wiedervereinigung von Saarland und Saarbevölkerung mit dem deutschen Vaterland darf nicht ungehört verhallen. Notwendige Voraussetzung zur Durchführung des Friedensgedankens, dieses ragenen Kulturproblems, ist die unbedingte Gleichberechtigung und Gleichwertung aller völkischen Elemente. Wir aber wollen diese Forderung

ernste Stunde nicht vorübergehen lassen, ohne unserer machtvollen Kundgebung das bleibende Gepräge aufzudrücken durch den Küstenschwur, zu dem alle Deutschen aus unbefangtem wie besetztem Gebiet und von der Saar ihre Hände und Herzen erheben: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr!“

Nach dieser mit donnerndem Beifall aufgenommenen Rede erhoben die Festteilnehmer zum Treuschwur förmlich die rechte Hand. Verwaltungsdirektor Vogel-Berlin verlas darauf die von der Vertretertagung beschlossene und einstimmig angenommene Entschliebung, in der festgestellt wird, daß der feste Wille des Volkes an der Saar, das rein deutsch und ohne jede fremde Beimischung ist, die Wiedervereinigung mit der deutschen Wirtschaft und der deutschen Regierung fortgesetzt und einmütig fordert. Mit Abscheu weist die Saarbevölkerung die neuesten Pläne gewisser französischer Kreise, die das klar umschriebene Recht Deutschlands, die Gruben zurückzukaufen, verweigern wollen, zurück. Meistens Gefahr ist im Ber-

auge. Es gibt nur eine Abhilfe: Ein Ende zu machen mit dem Saarexperiment des Versailer Vertrages, das sich in acht Jahren als bößig verfehlt erwiesen hat, durch die ungekürzte Rückgabe des Saargebietes und seiner Kohlenlager an Deutschland.

Die Kundgebung endete mit dem von allen Anwesenden begeistert gefungenen Deutschlandlied. Als Abchluß fand am Abend eine Beleuchtung der Heidelberger Schlossruine und ein großes Feuerwerk statt.

Telegramm des Reichsministers für die besetzten Gebiete an den Bund der Saarvereine.

Berlin, 30. Juni. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, von Guérard, hat an den Bund der Saarvereine, der in diesen Tagen in Heidelberg zu seiner diesjährigen Tagung versammelt ist, heute ein Telegramm gerichtet, in dem er dem Bund zu seiner 8. Jahrestagung herzliche Grüße und Wünsche für guten Verlauf und fruchtbare Auswirkung der Beratungen ausdrückt. Saarnot und Besatzungsnot erinnerten gemeinsam das deutsche Volk an das, was es den deutschen Brüdern und Schwestern im Westen schuldig sei. Die Kundgebung möge anspornen zum nimmermüden Wirken für die Freiheit an Rhein und Saar.

Ausprache über die deutschen Vorschläge

Genf, 30. Juni. Die artikelweise Beratung der deutschen Vorschläge im Sicherheitskomitee beschränkte sich trotz fast vierstündiger Sitzung auf die beiden ersten Punkte. Diese enthalten die im voraus einzugehende Verpflichtung der an der Konvention teilnehmenden Staaten: 1. im Falle eines vor den Rat gebrachten Streitfalles dessen vorläufige Entscheidungen zur Verhütung einer Verschlimmerung des Konfliktes und 2. die Empfehlungen des Rates zur Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung des normalen militärischen Status quo zur Ausführung zu bringen.

Während sich der holländische Vertreter Rutgers und der schwedische Delegierte Lindén dafür aussprachen, erklärte Lord Cushendun, die erste Verpflichtung nur mit sehr einschneidenden Änderungen annehmen zu können, während er sich über die zweite Verpflichtung vollkommen negativ aussprach. Staatssekretär v. Simson wies die Argumente des englischen Delegierten zurück, indem er vor allem betonte, daß diese Verpflichtung die Lage des Rates nicht erschwere, sondern vielmehr verstärke, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die augenblicklichen Meinungsverschiedenheiten zwischen der englischen und der deutschen Delegation sich beseitigen ließen. Auf den von Lord Cushendun ausgeprochenen Wunsch nach Zurückziehung der zweiten Verpflichtung konnte er nicht eingehen. Sozial (Polen) erklärte, daß seine Regierung zu beiden Punkten eine zustimmende Haltung einnehme, forderte aber in Bezug auf die Wiederherstellung des normalen militärischen Status quo ein weitgehendes Kontrollrecht des Völkerbundes, da sonst jedes System zur Kriegsverhütung wertlos und unwirksam bleibe. Eine rasch und leicht durchführbare Kontrolle sei für den Rat zu treffende kriegsverhütende Maßnahmen wesentlich und absolut unentbehrlich, und die deutsche Delegation sollte nach seiner Auffassung ihre Anregungen durch Kontrollvorschläge ergänzen. Der italienische General de Martini bezeichnete unter Berufung auf die langwierigen Beratungen des ständigen militärischen Ausschusses des Völkerbundes Kontrollbestimmungen als undurchführbar und unwirksam. Paul Boncour, der diese Frage als das Kernproblem der ganzen Debatte bezeichnete, unterstrich unter Zustimmung zu den deutschen Vorschlägen ebenfalls die Notwendigkeit von weitgehenden und wirksamen Kontrollbestimmungen und benutzte die Gelegenheit, die bekannte französische These über Sanktionen und gegenseitige Unterstützung gegen den Staat zu entwickeln, der sich den Empfehlungen des Rates nicht unterwirft. Die Verwirklichung dieser Gedanken könne von der Annahme der im voraus zu übernehmenden Verpflichtungen im Sinne der deutschen Vorschläge nicht getrennt werden. Im übrigen könnten die deutschen Vorschläge in die bereits vorhandenen Musterverträge des Sicherheitskomitees über gegenseitige Unterstützung vielleicht hineingearbeitet werden. Staatssekretär v. Simson sagte das Ergebnis der bisherigen Aussprache dahin zusammen, daß die Frage der Durchführbarkeit der Bestimmungen über die Wiederherstellung des normalen militärischen Status quo nicht nur vom rein militärischen Standpunkt betrachtet werden könne, sondern starken politischen Einschlag habe. Angesichts des Widerstandes gegen die von Frankreich und Polen vorgetragene Kontrollidee sei es Sache dieser Staaten, Vorschläge zu machen, die die Gegner dieser These überzeugen würden.

Die Arbeiten des Sicherheitskomitees.

Genf, 30. Juni. Das Sicherheitskomitee hat heute nachmittag in Bezug auf die deutschen Anregungen zum Ausbau der kriegsverhütenden Maßnahmen nach kurzer Aussprache den vorläufigen Beschluß gefaßt, daß das Redaktionskomitee, in dem auch Deutschland vertreten ist, einen Musterkollektivvertrag im Sinne der deutschen Vorschläge auszuarbeiten soll. In der Aussprache erklärte der englische Delegierte Lord Cushendun, daß er verschiedene Vorbehalte geltend machen müsse, falls die deutschen Vorschläge in die Form eines allgemeinen Protokolls gebracht werden sollten. Er hoffe deshalb, daß die deutsche Delegation nicht auf die Form eines allgemeinen Protokolls bestehen werde. Nach weiteren Erklärungen der Vertreter Japans, Italiens und Frankreichs, die Lord Cushendun im wesentlichen unterstützten, betonte Staatssekretär v. Simson nochmals die Vorzüge eines allgemeinen Protokolls, das allen Staaten zum Beitritt offen stehen würde. Die deutsche Delegation bestrebe aber nicht auf dieser Form, sofern von zweiseitigen Verträgen, die völlig wertlos seien, abgesehen werde und das Redaktionskomitee den Auftrag erhalte, einen Musterkollektivvertrag auszuarbeiten, dem alle Staaten beitreten könnten, wobei jedoch der Umfang der Kollektivverträge zunächst unbedinglich festliebe. Der Berichterstatter Rolin-Jacquemins (Belgien) sprach sich gleichfalls dagegen aus, daß die deutschen Anregungen in Form eines zweiseitigen Vertrages gegeben würden. Er bezeichnete die Form des Kollektivvertrages, der möglichst viele Staaten umfassen solle, als notwendig und verwarf schließlich auch die Form eines Regionalvertrages, da es sich bei den deutschen Vorschlägen nicht um regionale, sondern um viel weitgehende Interessen handele.

Das Sicherheitskomitee trat dann in die Einzelberatung ein, bei der Paul Boncour und Sozial auf die Frage der Aufstellung zweiseitiger Musterverträge für die deutschen Vorschläge zu sprechen kamen, über die erst nach gründlicher Durchberatung im Redaktionskomitee entschieden werden könne. Der Vorsitzende Benesch ließ gleichfalls die Möglichkeit offen, daß dem Redaktionskomitee neben dem Musterkollektivvertrag auch ein zweiseitiger Mustervertrag auszuarbeiten werde.

Zunahme des Opiumbaues in China.

Die Wirren in China in den letzten Jahren haben die unerfreuliche Folge gehabt, daß die Opiumerzeugung wieder außerordentlich zugenommen hat. Seit dem kaiserlichen Edikt von 1907, das eine strenge Einschränkung des Opiumbaues nach sich zog, war keine Ernte so reich wie im vergangenen Jahre. In der Provinz Kwetschau übertrafen die mit Lohn bestellten Pflanzereien an Umfang bei weitem die Kernfelder. Daraus ergibt sich eine bedenkliche Knappheit an Getreide mit all ihren verhängnisvollen Folgen. In manchen Teilen Chinas bildet das Opium heute die Haupteinnahmequelle für die Regierung, da das Raufgift hoch besteuert wird. Diese Steuern bilden indessen durchaus kein Hindernis für eine Ausdehnung der Produktion; denn so hoch sie an sich auch sind, angeht die Preisgewinne, die der Opiumhandel abwirft, fallen sie gar nicht ins Gewicht. Eine Traglast Opium gewinnt mit der Annäherung an die Küste oder an schiffbare Flüsse so ungemein an Wert, daß der Besitzer die Ausgaben für Steuern, Transport und dergleichen kaum in Rechnung zu stellen braucht.

Die Lohnsteuer wird gelenkt.

Berlin, 30. Juni. Die Prüfung der Frage der Senkung der Lohnsteuer bei Einkommen bis zu 8000 M...

Die Plaidoyers der Verteidiger im Schacht-Prozess.

Moskau, 30. Juni. Die Plaidoyers der Verteidiger für die deutschen Angeklagten im Schacht-Prozess werden für morgen erwartet.

Moskau, 1. Juli. Die Plaidoyers der Verteidiger im Schacht-Prozess wurden am heutigen Sonntag fortgesetzt.

Tagung der Liberalen Vereinigung

Berlin, 1. Juli. Unter zahlreicher Beteiligung fand am Sonntag im Plenarsaal des Reichstages eine Tagung der Liberalen Vereinigung statt.

Telegrammwechsel zwischen dem Reichkanzler und dem österreichischen Bundeskanzler.

Wien, 1. Juli. Der Reichkanzler Hermann Müller hat folgendes Telegramm an Bundeskanzler Seipel gerichtet:

In dem ich Ihnen, Herr Bundeskanzler, von der Uebernahme des Amtes als Reichkanzler Mitteilung zu machen mich beehre, bitte ich Sie, versichert zu sein...

Federkanzler Seipel hat folgendes Antworttelegramm an Reichkanzler Müller gerichtet:

Mit dem herzlichsten Dank für die freundliche telegraphische Mitteilung von der Uebernahme der Reichskanzleramt...

Dr. Seipel, Bundeskanzler.

Der Wechsel im Reichsarbeitsministerium.

Berlin, 30. Juni. Heute verabschiedete sich der Reichsarbeitsminister Dr. Braun von der Beamten-, Angestellten- und Arbeiterchaft seines Ministeriums.

Reichsminister von Guérard übernimmt das Ministerium für die besetzten Gebiete.

Berlin, 30. Juni. Der neuernannte Reichsminister für die besetzten Gebiete, von Guérard, hat heute mittag die Geschäfte des Ministeriums übernommen.

Die Haltung der Radikalen.

Paris, 30. Juni. Die gestrige Vertrauensabstimmung für das Kabinett Poincare charakterisiert die radikale „Quotidien“ wie folgt: Die Radikalen hielten den Augenblick nicht für gekommen...

Intellektuellen = Verfolgungen.

Anlässlich der offenen Besetzung der letzten Reste der Verfassung durch die faschistische „Parlamentsreform“...

Auf direkten Befehl der faschistischen Partei ist hierauf in der vergangenen Woche die faschistische Studentengruppe von Turin...

Eine Anzahl von ihnen, die sich am energischsten zur Wehr gesetzt hatten, wurden hierauf ins benachbarte Lokal des Fascio (Vogino-Strasse)...

Unter den am schwersten Mißhandelten befinden sich Silvio Soleri, Sohn des blutigen italienischen Abgeordneten und früheren Ministers...

Die vor mehreren Wochen verhafteten Intellektuellen — Professoren, Schriftsteller und Studenten — die der geheimen Intellektuellenorganisation „La Giovane Italia“...

Alle diese Intellektuellen sind ohne die leiseste Spur eines Beweises für die gegen sie erhobenen Anschuldigungen in den Kerker geworfen worden.

Auch die Ueberwachung Croces ist in der letzten Zeit bis zur Unerträglichkeit verschärft worden. Sein großer Kollege, der ebenfalls weltberühmte Historiker Professor Ettore Claretta...

Es ist nur zu befürchten, daß er eines Tages die berühmten „unverantwortlichen Elemente“ dafür gefunden haben wird.

Aus Stadt und Land.

Aug. 2. Juli 1928.

Wettervorhersage für das mittlere Norddeutschland. Trocken, meist heiter und ziemlich warm.

Wettervorhersage für das übrige Deutschland. Besonders im westlichen Küstengebiet stärker bewölkt.

Vogelschießen der Auer Schützengilde.

Der Sonnabend brachte mit einem Japfenstreich den Auftakt zum diesjährigen Vogelschießen der Auer privilegierten Schützengilde.

Der Sonntag bescherte den Schützen prachtvolles Sommerwetter. Im Bürgergarten hatten sich Vertreter der Stadt, die Schützen und ihre Gäste zum Abendessen versammelt.

Der Mittag und Abend brachte dem Festplatz und seinen Unterhaltungsstätten allerregten Verkehr.

Reichsgesetzliche Unfallversicherung von Kraftfahrzeug, Gespann und Reittier-Haltungen.

Im eigenen Interesse aller Beteiligten wird darauf hingewiesen, daß nicht nur die gewerbsmäßigen, d. h. Lohnfahrermäßigen, sondern auch alle nicht gewerbsmäßig betriebenen Kraftfahrzeuge und Reittier-Haltungen...

Nicht gewerbsmäßig gehalten im Sinne des Gesetzes werden alle Kraftfahrzeuge (auch Motorräder), sofern sie von versicherungspflichtigen Personen selbst gefahren oder instandgehalten werden...

In Zweifelsfällen können sich die Fahrzeug- u. u. Halter auch direkt an die Berufsgenossenschaft mit der Bitte um Auskunft wenden.

25jähriges Jubiläum.

Gestern vormittag 10 Uhr fand im Vereinszimmer des Hotels Blauer Engel eine Festversammlung der Gärtnereinnung zu Aue anlässlich des 25jährigen Bestehens...

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im Juni 1928

Berlin, 30. Juni. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich nach den Feststellungen des statistischen Reichsamtes...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Die religiöse Kindererziehung.

Von Justizoberinspektor Karl Gusch, Kreuz.

Als dem alten Fritz im ersten Jahre seiner Regierung eine Anfrage vorgelegt wurde, ob die römisch-katholischen Schulen bestehen sollten, schrieb er an den Rand: Die Religionen müssen alle toleriert werden und muß der Fiscal nur das Auge darauf haben, daß keine der anderen Abtrag tun, denn in meinem Staate kann jeder nach seiner Fassung selig werden.

Über die religiöse Erziehung der Kinder bestimmt die freie Einigung der Eltern. Diese ist jederzeit widerruflich und wird durch den Tod eines Ehegatten gelöst. Haben beide Elternteile die gleiche Konfession, so ist die Einigung leicht erzielt, denn die Kinder nehmen in der Regel die Konfession der Eltern an.

Über die religiöse Erziehung der Kinder bestimmt die freie Einigung der Eltern. Diese ist jederzeit widerruflich und wird durch den Tod eines Ehegatten gelöst. Haben beide Elternteile die gleiche Konfession, so ist die Einigung leicht erzielt, denn die Kinder nehmen in der Regel die Konfession der Eltern an.

Mit vierzehn Jahren kann das Kind „nach seiner Fassung selig werden“, es kann also selbst bestimmen, zu welchem Bekenntnis es sich halten will. In Fragen des religiösen Bekenntnisses ist ein solches Kind geschäftsfähig, dies gilt zugleich für alle hiermit zusammenhängenden Befugnisse; es kann also selbstständig aus der Kirche austreten.

Verträge über die religiöse Erziehung, die vor dem 29. Juli 1928 (dem Tage der Verkündung des Gesetzes) abgeschlossen wurden, bleiben in Kraft, können jedoch durch das Vormundschaftsgericht aufgehoben werden.

Für Streitigkeiten aus dem vorstehend statuierten Gesetz vom 15. Juli 1921 (R. G. Bl. I. S. 939) ist das Vormundschaftsgericht zuständig; der ordentliche Rechtsweg oder die Zuständigkeit von Verwaltungsbehörden ist ausgeschlossen.

Kreuzottern.

So sehr wir auch Grund haben, uns über die Ungunst der Witterung zu beklagen, so haben doch auch Regen und Kälte, die uns seit Wochen ärgern, ihre guten Seiten. Eine davon ist das erfreulich seltene Auftreten der in heißen Sommern zur Plage werdenden Kreuzotter.

Jugenderholungsheim Ottendorf.

In Ottendorf bei Sebnitz i. Sa. wurde am 27. Juni der Grundstein zu dem ersten Heim der Gesellschaft Sächsischer Jugenderholungsheime n. d. R. gelegt. An der Feierlichkeit nahmen u. a. Minister Elser, Ministerialdirektor Dr. Mittel, Ministerialrat Dr. Maier und Ritter vom Ardebe- und Wohlfahrtsministerium, Oberregierungsrat Endler vom Ministerium für Volksbildung, Kreispräsident von Dresden, der Mitglied des Ausschusses der Gesellschaft und eine Anzahl weiterer Ehrengäste teil.

Die Urkunde wurde mit den Bauplänen und verschiedenem Material, das die Notwendigkeit zur Errichtung von Jugenderholungsheimen begründet, eingemauert, worauf der Vorstännde des Ausschusses, A. Krüger, die ersten drei Baumerschläge ausführte. Er widmete das Heim der wertvollen Jugend Sachsens, ihrer Entwicklung zur Lebensfähigkeit und damit einem edlen und freien Menschentum der Zukunft.

Die Schnellhaarwäsche für die Reise:

Schwarzkopf Trocken Schaumpon



Ohne Wasser schönes Haar in 3 Minuten!

zu einem guten Ende geführt werden, damit es seiner Bestimmung, der erwerbstätigen Jugend Sachsens zu dienen, gerecht wird. Das Werk verdient die Förderung aller Kreise, denen am Heranwachsen einer gesunden und kraftvollen jungen Generation gelegen ist.

Geschützte Pflanzen.

Im „Rosmos“ hält der Frankfurter Botaniker Professor Dr. M. Möbius eine Umschau über die geschützten Pflanzen. In ganz Deutschland sind etwa 275 Pflanzenarten unter behördlichen Schutz gestellt; im preussischen Staatsgebiet sind es 14, in Sachsen 18. Die Menschen, vor denen die Pflanzen geschützt werden sollen, sagt Möbius u. a., zerfallen in mehrere Klassen. Da sind zunächst die Ausflügler und Touristen, von denen viele, wenn sie eine seltene Blume finden, nicht ruhen, bis sie auch alle anderen im Umkreis abgerupft haben.

Die Finger der Wissenschaft verhalten sich hier bisweilen auch nicht immer ganz ohne Tadel, denn wenn auch ein Botaniker für sein Herbarium nur ein Exemplar einsammelt, so kommt es doch leider gar nicht selten vor, daß ganze Scharen unter Führung eines Kenners ausziehen und über die freudig begrüßte Seltene herfallen. Die gemerzbarmigen Händler (und Händlerinnen!) mit wildwachsenden Blumen und Sinsgrün werden besonders gefährlich durch den oft gewaltigen Umfang ihrer Pfländerungen. Ihre Mägen ist (in Preußen) auch die Eibe (Taxus) unter die geschützten Pflanzen aufgenommen.

An den Rand geschrieben.

Von Kurt Mielche.

Urteile nicht voreilig über die Schlechtigkeit anderer. Vielleicht bist du nur besser, weil es sich bisher für dich nicht lohnte, schlechter zu sein.

Gewissen ist die Reinlichkeit des Herzens. Ein Optimist ist ein Mann, der sich zum zweitenmal verhetzert.

Analysiere deinen Schmerz, aber wähle nicht darin, es könnte ihn größer machen.

Wähle in deiner Freude, aber analysiere sie nicht, es könnte sie kleiner machen.

Er sagt immer daselbe, man möchte ihn mit einem Grammophon vergleichen, für das es nur eine Platte gibt.

Viele sitzen in ihrer Vorsicht wie in einem Gefängnis, viele sitzen in ihrer Sorglosigkeit wie in einem fahrerlosen Automobil.

Kompl. Dampfanlage Holstein. Tafelbutter

bestehend aus: 1 Dampfkessel, 25 cm Höhe, 9 Atm. Ueberdruck, 1 Dampfmaschine, 32 HP nebst Zubehör; 1 Redenschluss-Dynamo, Gleichstrom, 27 KW, 230 Amp, 115 Volt; 1 Zusatzaggregat, 35/30 Amp, 55 Volt, 1270 Touren, Abdampfschiefer, Insulator, Dampfpflegepumpe.

möglichst komplett zu verkaufen.

Theodor Brenz, Buchholz i. Sa.

Selbständiger Schnitt- und Werkzeug-Schlosser zum sofortigen Antritt gesucht. Zschopauer Spiralfeder-Fabrik Otto Weber, Zschopau i. Erzgeb.

Allein-Vertreter

gegen hohe Provision und Spesen für sein seit vielen Jahren bei Großverbraucher wie Behörden, Banken, Fabriken, Hotels, Restaurants und Cafés eingeführtes Spezialabstrich (kein Casson-Artikel) Kapital nicht erforderlich, da Auszahlung der Provision sofort nach Eingang der Aufträge erfolgt. Glänzende Dauer-Erfolge für beschäftigte Herren, aber auch nur solche wollen sich melden unter No. 2. 4763 an das Keeser Tageblatt.

Kompl. Dampfanlage Holstein. Tafelbutter

Voltpaket 9 Pf., frei Haus 18,00 RM Verkauf in Kühlwagen. Deutsche macht euch frei vom Auslande, kauft jetzt für den Winter holsteinische Dauerbutter in luftdicht verschl. Weißblechdosen. Halbbarkett bis Mai 1929 garantiert. Doseninhalt 9, 5, 2 und 1 Pf. — Voltpaket 9 und 5 Pf. franks Nachnahme.

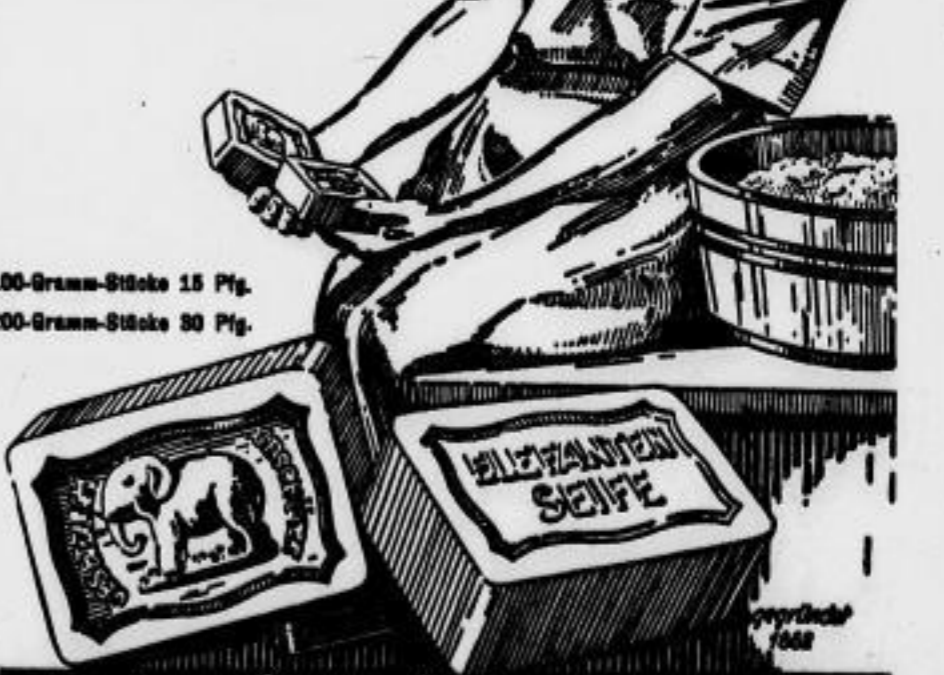
Butterversandhaus Dettel Tiefen, Schaafstedt, Dith., Holstein, Begr. 1869.

AKTUELL-INTERESSANT

vielseitig und witzig berichtet und erzählt in Wort und Bild Das Illustrierte Blatt Frankfurt a/M. Jede Woche neu Überall für 20 Pf. erhältlich

Die echte ELEFANTEN-SEIFE

Ist die beste, vorzuziehendste Seife für jeden Haushalt. Eignet sich zum Waschen aller Arten von Wäsche, Kleidungsstücken und zarten Geweben.



Allgemeiner Hersteller Günther & Haubner A.G. Chemnitz 1892

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 27. Juni.

Berlin, 30. Juni. Die auf den Stichtag des 27. Juni berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat gegenüber der Vorwoche keine Veränderung erfahren.

Autounfall.

Am Sonntag morgen durchlief unsere Gegend die Kunde von einem schweren Autounfall in der Nähe von Eibenstock. Man sprach von einem Toten und mehreren Schwerverletzten.

Schwer betroffen von dem Fall in den Straßengraben ist die Frau Kändler, die leider heute noch ohne Bestimmung liegt und Gehirnerschütterung oder Schädelverletzung davongetragen haben wird.

Die schon oben gesagt, dürfte der Wagenführer die Kurve zu schnell genommen haben. Stimmt es, wie er sagt, daß er geglaubt habe, die abgewinkelte alte Eibenstocker Straße sei die Fahrstraße, dann konnte er ohne Unfall auch in schneller Fahrt die falsche Straße ein Stück fahren und beim Wenden des Lenkers gefahrlos zum Halten kommen.

Motorradunfall.

Gestern nachmittag verunglückte ein auswärtiger Motorradfahrer auf der Straße Schwarzenberg-Jägerhaus in der Nähe des Jägerhauses infolge Reisenschadens.

Vom Hausfrauenverein.

Die Mitglieder des Hausfrauenvereins versammelten sich Dienstag, den 3. d. Mts., nachm. 2 Uhr auf dem Kochschulplatz zu einer Werkbesichtigung der Firma S. Wölle.

Gefährliches Blumen.

In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag ist von einem Gartengrundstück am Klingeleberg ein großer Kasten weiße Nelken, roter Wahn und weiße Christyanthemen gestohlen worden.

Gefährliches Korbhandwerk. Eine Damenarmbanduhr mit Goldarmband wurde am Sonnabend in einem Gasthaus aus dem Schrank eines Fremdenzimmers entwendet.

Gefährliches Blühen. In der Nacht zum Sonntag wurden zwei Mädchenkleider von der Wäscheleine aus einem Gartengrundstück gestohlen.

Sächsischer Militärvereinsbund.

Anfang Juli findet in der alten Bergstadt Annaberg die diesjährige 66. Bundesversammlung des Sächs. Militärvereinsbundes statt. Sie beginnt am Freitag, den 6. Juli, 5.30 Uhr im „Lindengarten“ mit einer Tagung des Landesverbandes der Kriegesbeschäftigten und Kriegserhinterbliebenen im Militärvereinsbunde.

Sächsischer Kleinhandelstag in Annaberg-Buchholz.

Annaberg, 1. Juli. Hier trat am Sonntag, den 1. Juli zu außerordentlich bedeutsamen Beratungen in Gegenwart zahlreicher Parlamentarier aus dem Reichstag und sächsischen Landtag, sowie von Vertretern von Ministerien und Behörden der 13. Sächsische Kleinhandelstag zusammen.

Nach den Vorstandsberatungen am Sonnabend und den vorbereitenden Beratungen am Sonntag früh, fand die Tagung mit der großen öffentlichen Kundgebung, die von dem Vorsitzenden des Landesauschusses Abg. Schmidt-Blauen eröffnet wurde, ihren Höhepunkt.

Schneeberg. Deffentliche Stadtverordneten-sitzung Dienstag, den 3. Juli 1928, abends 7 Uhr.

Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden Herrn Schulze eröffnet. Die Tagesordnung umfaßte folgende Punkte: 1. Bericht über die Tätigkeit der Verwaltung im vergangenen Jahre.

Schwarzenberg. Beveln für Volksschulbildung. Vom 16. bis 22. Juli findet die zweite Volksschulwoche dieses Jahres im Volkshochschulheim Schloß Schwarzenberg statt.

Drogen. Zwei schwere Verkehrsunfälle. Auf der Zwönitzer Straße überschlug sich ein Motorrad, dessen Vorderreifen geplatzt war und prallte gegen einen Baum, wodurch der Fahrer und seine Begleiterin auf die Straße geschleudert wurden.

Trennen. Scheunenbrand. In der Scheune des Stellmachers Hesel in Hartmannsgrün entstand vermutlich infolge Kurzschluß ein Brand, dem die mit Holzvorräten angefüllte Scheune zum Opfer fiel.

Augustsburg. Wald- und Sommerfest. In unserer Bergstadt findet Sonntag und Montag, 8. und 9. Juli, ein großangelegtes Wald- und Sommerfest statt. Seit Wochen tagen die verschiedenen Festausschüsse, und die Vorbereitungen sind so weit und so gründlich gediehen, daß man mit gutem Gewissen sagen kann, daß das geplante Fest alle hier bisher stattgefundenen berartigen Veranstaltungen in den Schatten stellen wird.

Leipzig. Ueberfall. Gestern nacht 1 Uhr wurde in Leipzig eine Hausangestellte, die sich eben an der Gartentür von ihrem Bräutigam verabschiedet hatte, im Hausflur eines Villengrundstückes von einem unbekanntem Manne überfallen, am Halse gestrikt und zu Boden geworfen.

Roschwitz. Tödlich verunglückt. Ein dauerlicher Unglücksfall mit tödlichem Ausgang trug sich am Freitag nachmittags in Roschwitz bei Roschwitz an. Beim Herausfahren zog plötzlich das Pferd an, wobei der auf dem Wagen befindliche 64jährige Gutsbesitzer Merckl herunterstürzte.

Mies. Brand in Rauchhammerwerk. Im Mieten- und Schraubenmagazin der Mitteldeutschen Stahlwerke A.G. brach ein Schadenfeuer aus, wodurch der Raum fast gänzlich ausgebrannt und die darin befindlichen Gegenstände vernichtet wurden.

Dresden. Kindesleiche im D-Zug. Sonnabend früh fanden Bahnarbeiter in einem Abteil der zweiten Wagenklasse des gegen 12 Uhr nachts von München in Dresden eingetroffenen Schnellzuges die Leiche eines neugeborenen Knaben, in Packpapier eingewickelt.

Dresden. Schwere Autounfall. In der Nacht zum Freitag fuhr auf der Landstraße von Miltitz nach Leipzig ein mit zwei Personen besetztes Motorrad in der Dunkelheit von rechts her auf ein in gleicher Richtung fahrendes Geschirr auf.

Leipzig. Schwere Autounfall. Sonnabend früh ereignete sich zwischen einem Planwagen, der auf dem Wege zum Meißener Wochenmarkt war und einem Lastkraftwagen in Reibitzsch ein schwerer Zusammenstoß.

Brandstiftung für den gesamten Juli. Eine Reihe von Brandstiftungen sind im Juli in verschiedenen Orten des Erzgebirges verzeichnet.

anderer... nicht... einmal ver... darin, es... nicht, es... it einem... gibt... viele... Automobil

